

# Vier Sänger mit parodistischem Talent begeistern

Das A-cappella-Quartett Berlin's 4 trat an der Talstation der Malbergbahn auf

Von unserer Mitarbeiterin Ulrike Bletzer

**Bad Ems.** „In unserer Freizeit machen wir halt gemal was anderes“, bekannte Axel Scheidig, als er die drei anderen von Berlin's 4 und sich selbst dem Bad Emser Publikum vorstellte. Wozu es hilfreich ist zu wissen, was die Mitglieder des A-cappella-Ensembles in ihrem „normalen Arbeitsalltag“ so treiben.

Während Bassbariton Axel Scheidig unter anderem kammermusikalisch sehr aktiv ist, gehört Tenor Holger Marks neben seiner Tätigkeit als Opern- und Konzertsänger mehreren Pop- und Jazzensembles an. Eine ebenso umfangreiche Konzerttätigkeit haben auch die beiden Sängerinnen vorzuweisen: Altistin Judith Simonis etwa hat bereits bei Musikfestivals in Venedig, New York und anderen bedeutenden Festspielorten mitgewirkt. Sopranistin Isabelle Voßkübler wiederum ist regelmäßig in kleinen Solorollen unter Dirigenten von Welt-rang wie Kent Nagano oder Sir Simon Rattle zu hören. Und, das ist der kleinste gemeinsame Nenner:

## Schlusspunkt der Tour

Der Vierer-Auftritt an der Talstation der Bad Emser Malbergbahn, der zugleich den Abschluss hinter ihre diesjährige Sommertour durch Rheinland-Pfalz setzte, war für die Künstler sicherlich mehr als nur ein spaßiger Zeitvertreib – nämlich die Möglichkeit, coronabedingte Konzert- und Verdienstauffälle zumindest ein Stück weit auszugleichen.

Alle Quartett-Mitglieder sind seit Jahren als professionelle Sänger im und mit dem Rundfunkchor Berlin unterwegs.

Normalerweise, wie schon angedeutet – und dennoch: Bereits bei den ersten Akkorden wurde klar, dass dieser erfrischend unkonventionelle, ziemlich freche und manchmal auch etwas schräge, sich stets aber auf einem hohen musikalischen Niveau bewegende A-cappella-Gesang für die vier Sänger tatsächlich so etwas wie Urlaub vom Alltag oder Abwechslung von ihrer sonstigen beruflichen Tätigkeit bedeuten musste. Wozu auch die malerische Kulisse dieser gelungenen Koproduktion, an der neben dem Förderverein Malberg und Malbergbahn auch Chorland Mittelrhein, die Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz und die Stadt Bad Ems beteiligt waren, beigetragen haben dürfte: Die Talstation der Malbergbahn bot den perfekten Rahmen für dieses Konzert, für das man sich mit Willi Becker von Chorland Mittelrhein einen in der Region ebenso bekannten wie geschätzten Musikkennner und Organisator ins Boot geholt hatte.

Oder sollte man besser sagen: in den Waggon? Um Verkehrsmittel ging es jedenfalls, als die Sängerinnen und Sänger zum Auftakt mit Herbert Grönemeyers „Mambo“ im Kofferraum die kleine Open-Air-Bühne stürmten, parkplatzsuchend ihre Runden drehten und ein vierstimmiges Hupkonzert vom Stapel ließen. Logisch, auch im weiteren Verlauf des Abends erinnerten sie mit ihrem akzentuierten A-cappella-Gesang, den lautmalend geprägten Passagen und oftmals stark parodistisch angehauch-



Holger Marks, Isabelle Voßkübler, Axel Scheidig und Judith Simonis (von links) traten als A-cappella-Quartett Berlin's 4 an der Malbergbahn auf. Die Profis boten ihre Stücke mit großer Leichtigkeit dar, doch jeder agierte in seiner Stimmlage mit großer musikalischer Präzision.

Foto: Ulrike Bletzer

ten Auftritten immer wieder an die Comedian Harmonists. Und dennoch pflegten diese vier Berliner Ton-Künstler ihren ganz eigenen Stil, der seine Wirkung nicht zuletzt aus der geschlechterübergreifenden Konstellation der Gruppe erzielt: Hier Judith Simonis' timbrige Alt- und Isabelle Voßküblers strahlende Sopranstimme auf der einen, dort Holger Marks' ausdrucksstarker Tenor und Axel Scheidigs bärig tiefer Bassbariton auf der anderen Seite – das ermöglichte aparte Kontraste und schmeichelnde Harmonien zugleich.

Sicherlich nicht der kleinste Pluspunkt, den dieses Vokalensemble in die Waagschale zu werfen hat, ist sein umfassendes, weder auf ein einzelnes Genre noch auf eine bestimmte Epoche bezogenes Repertoire. Jazzstandards

wie Cole Porters „One of those things“ hatte es ebenso auf Lager wie Uralt-Schlager à la „Rote Lippen soll man küssen“, „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ oder „Liebeskummer lohnt sich nicht, my Darling“. Musical-Lieder wie der Elton-John-Song „Can you feel the love tonight“ aus dem „König der Löwen“ brachten das Publikum an der Talstation der Malbergbahn nicht weniger in Fahrt als eine stattliche Sammlung an Oldies und Evergreens aus dem Pop-Genre, darunter etwa das von Paul McCartney geschriebene „Ebony and Ivory“ oder eine sehr eigenwillige, deutlich verlangsamte und mit parodistischen Einsprengseln angereicherte Version des Abba-Superhits „Supertramp“.

Das Original mehr oder weniger stark karikieren, es mit einer humoristischen Note würzen und ihm

dadurch einen Mehrwert an Leichtigkeit und Spritzigkeit verleihen: Das zog sich wie ein roter Faden durch viele der Beiträge, die dieses quirlige Quartett in der Pipeline hatte. In besagte Kategorie fielen auch, um nur drei weitere Beispiele zu nennen, der mit theatralischem Tremolo eingeleitete Song „Just a gigolo“, die dem „Dschungelbuch“ entnommene Anregung „Probier's mal mit Gemütlichkeit“, bei der Bassbariton Axel Scheidig den tanzenden Bären Balu mimte, und der 70er-Jahre-Schlager „Schön ist es, auf der Welt zu sein“, bei dem Judith Simonis mit quäkender Kleinmädchen-Stimme die freche Göre gab. Da wurde mit den Lauten gemalt, unorthodox auf einer Küchenreibe musiziert, eine Show abgezogen und Quatsch gemacht, dass es eine Wonne war. Keine Frage: An diesem Abend

herrschte, passend zum abendlichen Sonnenschein nach langer Regenphase, Heiterkeit vor.

Hinter all der Leichtigkeit konnten die Sänger aber nicht verbergen, dass sie „ernsthafte“ Profis sind, von denen jeder einzelne in seiner Stimmlage mit großer musikalischer Präzision agiert, sich zugleich aber mit den jeweils drei anderen Ensemblemitgliedern zu einem harmonischen Ganzen zusammenschließt. Auch bei den näher am Original bleibenden, weniger parodistischen bis nachdenklichsten Titeln überzeugten sie. Mit zu den schönsten Beiträgen zählten etwa der Carpenters-Song „Top of the world“ und, das ganz besonders, das als dritte und letzte Zugabe gesungene Reinhard-Mey-Lied „Gute Nacht, Freunde“, bei dem das A-cappella-Quartett noch einmal seine ganze Klasse bewies.

## Brücke ist Thema im Rat

Sitzung in Miellen

**Miellen.** Der aktuelle Stand der Sanierung der Brücke in Miellen ist einer der zentralen Punkte der Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 19. August, ab 20 Uhr im großen Saal des Dorfgemeinschaftshauses. Die Tagesordnung beginnt die Sitzung mit der Verpflichtung eines Ratsmitgliedes. Ein weiterer Punkt ist der Sachstand des Neubaus des Kindergartens in Fachbach. Außerdem informiert Ortsbürgermeister Heiner Eggerath über die Angliederungsgenossenschaft Miellen/Nievern.



Ferri, einer der Künstler des tonArt-Festivals, war schon zu einer gemeinsamen Probe beim Kinderchor. Foto: tonArt

## tonArt-Nachwuchs lernt neue Lieder für Konzert

Vorbereitungen für Konzert mit dem Künstler Ferri

**Bad Ems/Nassau.** Das Frankfurter Kinderliedermacherfestival läuft von Dienstag, 28. September, bis Freitag, 1. Oktober, erneut in der Verbandsgemeinde Nassau/Bad Ems. Wie in den Jahren zuvor, nehmen die Kinderchöre von tonArt an dieser Veranstaltung teil. Um sich auf die anstehenden Konzerte und Workshops vorzubereiten, war Ferri, einer der Hauptkünstler des Festivals, zu Besuch beim tonArt kids Kinderchor, um mit ihm gemeinsam zu proben.

Nach der langen entbehrungsreichen Zeit hatten die Kinder sichtlich ihre Freude an dieser außergewöhnlichen Probe, teilt der Verein mit. Am Donnerstag, 30. September, soll dann die Generalprobe mit Ferri stattfinden, damit die Kinder optimal für das Familienkonzert am Freitag, 1. Oktober, vorbereitet sind. Die neuen spannenden Lieder, die die Kinder im Rahmen des Festivals kennenlernen, gehören danach meist fest zum Repertoire der tonArt kids.

## Wiederaufbau erfordert einen langen Atem

Verbandsgemeinde Bad Ems-Nassau hilft der Verbandsgemeinde Adenau mit Spenden und Dienstleistungen

**Bad Ems-Nassau.** Zahlreiche Spenden sind bei der Verbandsgemeinde Bad Ems-Nassau für die Opfer der Flutkatastrophe eingegangen. Für die große finanzielle Unterstützung und Anteilnahme möchte ich mich recht herzlich bedanken. „Der Wiederaufbau im Ahrtal wird sich über Jahre hinziehen und wird den Menschen dort weiterhin viel Energie abverlangen. Ich freue mich, wenn wir mit unseren Spenden dazu beitragen können, die Notlage abzumildern“, wird Bürgermeister Uwe Bruchhäuser (SPD) in einer Pressemitteilung zitiert.

In einer Videoschaltung erkundigte sich Bruchhäuser beim Bürgermeister der Verbandsgemeinde Adenau Guido Nisius (CDU) über den aktuellen Stand vor Ort und weitere mögliche Unterstützungsmaßnahmen. Denn nicht nur mit

dem Aufruf zum Spenden, sondern auch mit Unterstützung im Verwaltungsbereich wollten die Gebietskörperschaften des Rhein-Lahn-Kreises im Rahmen der Partnerschaft Hilfe leisten. Nisius betonte demnach, dass im Bauamt, bei der EDV, aber auch im Hinblick auf die Verteilung der Spendengelder in den nächsten Monaten Personalunterstützungsangebote gerne genutzt werden.

Bereits am Tag nach der Natur- und Klimakatastrophe und in der Folgezeit waren insgesamt 178 Feuerwehrkameraden aus der Verbandsgemeinde im Ahrtal im Einsatz. „Dies war für alle Beteiligten eine große Kraftanstrengung, nicht nur körperlich, sondern auch psychisch. Die meisten von uns können nur erahnen, was die Menschen vor Ort erlebt und gesehen haben“, so Bruchhäuser.

Nisius erläuterte die derzeitige Situation vor Ort. Er machte deutlich, dass vor vielen Bürgerinnen und Bürgern noch ein langer Weg liege, bis Haus und Hof wiederhergestellt seien. Aber auch für diejenigen, die nicht unmittelbar von der Flut betroffen waren, sei an Normalität nicht zu denken. Nachdem die Aufräumarbeiten gut vorangeschritten seien, gebe es noch erhebliche Einschränkungen durch zerstörte oder beschädigte Straßen und Wege. Die Schäden an der kommunalen Infrastruktur in der Verbandsgemeinde Adenau würden derzeit auf 120 Millionen Euro geschätzt.

Im Gegensatz zu weiter flussabwärts gelegenen Kommunen, konnte mittlerweile die Infrastruktur in der Verbandsgemeinde Adenau zum Großteil wiederhergestellt werden. So sei die Wasserversor-

gung derzeit bis auf eine Orts-gemeinde intakt, der überwiegende Teil der Abwässer könne wieder in Kläranlagen biologisch geklärt werden, und es stehe überall die Stromversorgung sowie fast überall Internet zur Verfügung.

Bürgermeister Nisius betonte allerdings, dass es an vielen Stellen Jahre dauern werde, bis alle Schäden behoben seien. Dankbar seien die Menschen für die deutschlandweite Anteilnahme und Unterstützung, aber auch Angst und Bangen seien greifbar: „Hoffentlich werden wir nicht mit der Zeit vergessen.“

Im Beisein des Beigeordneten Lutz Zaun überreichte Bürgermeister Uwe Bruchhäuser symbolisch einen Spendenscheck an Guido Nisius. Die Spendensumme, die aufgrund des Aufrufes der Verbandsgemeinde Bad Ems-Nassau



Spendenübergabe von Uwe Bruchhäuser (links) und Lutz Zaun (rechts) an den zugeschalteten Guido Nisius.

Foto: Verbandsgemeinde

eingegangen ist, betrug rund 48 800 Euro. Nach dem Motto „Geben von Herzen, nehmen mit Herzen“ zeigte sich Nisius zutiefst dankbar und erklärte, dass man vor Ort mit Geldspenden gezielt helfen könne. Die Verteilung über-

nimmt die Verbandsgemeinde Adenau direkt vor Ort an bereits zahlreich vorliegende Antragsteller. Derzeit werden Kriterien zur Verteilung erarbeitet, über die der Verbandsgemeinderat Adenau beschließen werde.